

# gender\_studies

Joint Degree Gender Studies

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2015

## Inhalt

### **Studieninfo**

3	M.A.-Studienfach Gender Studies
4	Direktorium
6	Fachschaft
7	Studienstruktur
10	Studienverlauf

### **Vorlesungsverzeichnis**

13	Basismodul
14	Modulabschlussprüfungen
15	Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
22	Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
32	Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
47	Praxismodul
48	Freies Wahlmodul
48	Integratives Fachkolloquium

## M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester

2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Der Masterstudiengang gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven. Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissen- schaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschlechtergeschichte
- Neuere Kunstgeschichte
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Orientalistik, Sportwissenschaft, Musikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Psychologie. Der M.A. Gender Studies ist als Teil eines Zweifach-Masterstudiums konzipiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach. Zum Ende des Studiums kann gewählt werden, in welchem Fach der Abschluss erfolgen soll. Mit dieser Form des Studienangebots werden Gender Studies als Querschnittsperspektive mit einer fachlichen Vertiefung und Spezialisierung im zweiten Fach verbunden.

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein mindestens 6-semesteriges, abgeschlossenes Studium in einer Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaft oder einer Philologie. Abschlüsse in affinen Fächern z.B. aus der Philologie, Theologie etc. und Magister- bzw. Diplomabschlüsse können als gleichwertig anerkannt werden.

## Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sechs Professuren, einer Juniorprofessur mit Gender-Denomination sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter/innen der Fachschaft Gender Studies und der jeweiligen Inhaber/in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist mit folgenden Personen besetzt:

<p><b>Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky</b></p> <p>Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender</p> <p><a href="mailto:astrid.deuber-mankowsky@rub.de">astrid.deuber-mankowsky@rub.de</a></p>	GB 5/145		0234/32 25071
<p><b>Prof. Dr. Katja Sabisch</b></p> <p>Professur für Gender Studies und Geschäftsführung des Studienfachs</p> <p><a href="mailto:Katja.Sabisch@rub.de">Katja.Sabisch@rub.de</a></p>	GC 04/159		0234/32 22988
<p><b>Prof. Dr. Lieselotte Steinbrügge</b></p> <p>Romanische Philologie, Didaktik der romanischen Literaturen</p> <p><a href="mailto:lieselotte.steinbruegge@rub.de">lieselotte.steinbruegge@rub.de</a></p>	GB 7/29		0234/32 25038
<p><b>Prof. Dr. Eva Warth</b></p> <p>Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender</p> <p><a href="mailto:eva.warth@rub.de">eva.warth@rub.de</a></p>	GB 5/149		0234/32 25073
<p><b>Prof. Dr. Heike Kahlert</b></p> <p>Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht</p> <p><a href="mailto:Heike.Kahlert@rub.de">Heike.Kahlert@rub.de</a></p>	Universitätsstraße 134 Raum 3/3.14		
<p><b>Prof. Dr. Maren Lorenz</b></p> <p>Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschlechtergeschichte</p> <p><a href="mailto:Lehrstuhl-FNZGG@rub.de">Lehrstuhl-FNZGG@rub.de</a></p>	GA 4/131		0234 - 32 22542

<b>Prof. Dr. Johanna Kantola</b> Marie-Jahoda-Gastprofessorin SoSe 2015	Universitätsstraße 134 Raum 3/3.15		
<b>Dr. Beate von Miquel</b> Gleichstellungsbeauftragte der RUB <a href="mailto:gleichstellungsbuero@rub.de">gleichstellungsbuero@rub.de</a>	GA 8/58		0234/32 27837
<b>Dr. Anja Michaelsen</b> Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Medienwissenschaft <a href="mailto:anja.michaelsen@rub.de">anja.michaelsen@rub.de</a>	GB 5/155		0234/32 26729
<b>Luise Malchert, M. A.</b> Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kordinatorin der Marie-Jahoda- Gastprofessur <a href="mailto:Luise.Malchert@rub.de">Luise.Malchert@rub.de</a>	Universitätsstraße 134 Raum 3/ 3.03		0234/32 22986
<b>Maximiliane Brand, M.A.</b> Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Studienfachkordinatorin der Gender Studies <a href="mailto:genderstudies@rub.de">genderstudies@rub.de</a>	GC 04/160		0234/32 26646
<b>Fachschaft Gender Studies</b> <a href="mailto:fsrgs@rub.de">fsrgs@rub.de</a>	GB 6/57		

## Kontakt

**Maximiliane Brand, M.A.**  
Ruhr-Universität Bochum  
Fakultät für Sozialwissenschaft/ Koordinationsstelle Gender Studies  
GC 04/160  
Universitätsstraße 150  
44801 Bochum  
Tel: 0234/32-26646  
[genderstudies@rub.de](mailto:genderstudies@rub.de)  
[www.sowi.rub.de/genderstudies](http://www.sowi.rub.de/genderstudies)

## Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studiengangs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede\_r mitmachen, die\_der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

[fsrgs@rub.de](mailto:fsrgs@rub.de)

Oder schaut bei uns vorbei: **GB 6/57**

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de>

## Struktur und Inhalte des Studiums

### Module

Das Studium des „Joint Degree Gender Studies“ beträgt einen Gesamtumfang von **120 CP**.

- **90 CP** entfallen auf Module, die i.d.R. mindestens zwei Lehrveranstaltungen umfassen.
- Von den **90 CP** müssen mind. **30 CP** an der KFU Graz erworben werden.
- Auf die Masterprüfung entfallen weitere **30 CP**.

Die Module werden in den folgenden Bereichen angeboten:

### Basisbereich mit 14 CP (RUB) / 30 CP (KFU Graz)

Die Veranstaltungen des Moduls zu dem Themengebiet „Entwicklung, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung“ (1. Semester) gewährleisten, dass alle Studierenden des Studiengangs über eine gemeinsame methodische und theoretische Grundlage verfügen. In diesem Modul wird das Grundlagenwissen für die Aufbaumodule vermittelt.

Das **Basismodul** besteht an der **RUB** aus folgenden Teilen:

- Seminar „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“
- Seminar „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“
- Tutorium
- Forschungsworkshop

### Pflichtbereich | Wahlpflichtbereich

Die obligatorischen Aufbaumodule in diesem Bereich behandeln Geschlechterordnungen in Kultur, Politik, Religionen, Ökonomie, Arbeitsmarkt, Öffentlichkeit, Familie, Gesundheitswesen, etc.; Praktiken, Inszenierungen und subjektiv bedeutsame Problemlagen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse; (Reproduktion und Wandel geschlechtlicher Arbeitsteilungen und geschlechtsspezifisch deklarerter Kulturbereiche. Verständnis, wie in medial vermittelten Prozessen Bedeutungen produziert und Öffentlichkeiten konstituiert werden. Das Lernziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen der historischen Entstehungsbedingungen gegenwärtiger Ungleichheitslagen und der Fähigkeit zur differenzierten Analyse von Geschlechtersozialisation und heteronormativen Orientierungsmustern; kritische Auseinandersetzung mit sozialen, religiösen, rechtlichen und politischen Regulierungen von Geschlechterregimen.

<p style="text-align: center;"><b>Pflichtbereich mit 27 CP</b> (RUB)</p>	<p style="text-align: center;"><b>Pflichtbereich mit 26 CP</b> (RUB)</p>
<p><b>Aufbaumodule Ruhr-Universität Bochum (je 9 CP)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“</li> <li>• „Kulturelle und mediale Repräsentationen“</li> <li>• „Identitäten, Positionen, Differenzen“</li> </ul>	<p><b>Aufbaumodule an der KFU Graz (je 13 CP)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Soziale Prozesse und Strukturen“</li> <li>• „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I und II“ (Option „Geschlecht und Religion“ oder „Norm und Normierung“)</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Wahlpflichtbereich mit 27 CP</b> (RUB)</p>	<p style="text-align: center;"><b>Wahlpflichtbereich mit 22 CP</b> (Graz)</p>
<p><b>Aufbaumodule RUB (je 9 CP)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“</li> <li>• Vertiefung „Kulturelle und mediale Repräsentationen“</li> <li>• Vertiefung „Identitäten, Positionen, Differenzen“</li> </ul>	<p><b>Aufbaumodule an der KFU Graz (je 9 CP)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle und mediale Repräsentationen (4CP, Option „Repräsentation“ oder „Wissenschaftstheorie“)</li> <li>• Identitäten, Positionen, Differenzen I (Option „Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht“ oder „Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht“)</li> <li>• Identitäten, Positionen, Differenzen II (Option „Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel“ oder „Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf“)</li> </ul>

Pflicht- und Wahlpflichtmodule setzen sich aus Veranstaltungen der folgenden Disziplinen zusammen:

- Sozialwissenschaft
- Medienwissenschaft
- Geschichtswissenschaft
- Kunstgeschichte
- Romanistik
- Theologie
- Rechtswissenschaft
- Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer (Andere/Kooperationen)

Die Studierenden der Ruhr-Universität Bochum haben die Lehrveranstaltungen des Wahlpflichtbereichs so auszuwählen, dass sie nicht mit den Disziplinen in dem gleichlautenden Modul im Pflichtbereich, identisch sind. Durch die Wahl spezifischer Disziplinen ergibt sich eine interdisziplinäre Ausrichtung im Studiengang. In dem Wahlpflichtbereich werden die Themen und Fragestellungen des Pflichtbereichs differenziert, vertieft und erweitert. Ziel ist die interdisziplinäre, umfassende und reflektierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Fachs.

#### Wahlbereich mit 12 CP (RUB) und 8 CP (KFU Graz)

Der Wahlbereich umfasst Module, die das Studium des Pflichtbereichs und des Wahlpflichtbereichs sinnvoll ergänzen. Sie werden in Kooperation mit verschiedenen Fakultäten bzw. Fachbereichen angeboten.

#### Praxisbereich mit 10 CP (RUB)

Der Praxisbereich umfasst ein mindestens vierwöchiges Praktikum. Zur Vor- und Nachbereitung dieses Praktikums muss ein Workshop besucht werden.

#### Fachkolloquium mit 2 CP (RUB)

Im 4. Semester muss, begleitend zu den zu erbringenden Prüfungsleistungen (M.A.-Arbeit und mündliche Prüfung), von allen Studierenden ein integriertes Fachkolloquium besucht werden.

#### Studienleistungen

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird generell in Form von ECTS (European Credit Transfer System)-Anrechnungspunkten ausgewiesen, die den Arbeitsaufwand kreditieren. Als durchschnittliche Arbeitsbelastung werden 1800 Arbeitsstunden pro Studienjahr angesetzt und in 60 CP (30 Kreditpunkte pro Semester) umgerechnet. Ein CP entspricht somit dem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden.

Zu erbringende Studienleistungen je Modul:

- **Basismodul:** zwei benotete Leistungsnachweisen (LN) und zwei nicht-benotete Teilnahmenachweise (TN)
- **Aufbaumodule:** je ein benoteter LN und ein nicht-benoteter TN sowie eine Modulabschlussprüfung. Die Modulnote der Aufbaumodule setzt sich zu je 50% aus der benoteten Studienleistung und der Modulprüfung zusammen.
- **Praxismodul:** unbenotet, Praktikum mit Bericht und Teilnahme am Praxisworkshop
- **Wahlmodul:** unbenotet, Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus den gesamt-universitären Vorlesungsverzeichnissen.

Das M.A.-Studium ist abgeschlossen, wenn insgesamt 120 CP erreicht wurden. Die Summe setzt sich zusammen aus Studienleistungen im Umfang von 92 ECTS für das Studium der Fachmodule (einschließlich Leistungen im Ergänzungsbereich „Wahlmodule“) sowie 5 ECTS für die mündliche M.A.-Prüfung und 23 ECTS für die M.A.-Arbeit.

## Studienverlauf

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit Sommersemester in Graz

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
1.	Basismodul <i>Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seminar „Einführung in die Geschlechterforschung</li> <li>• Seminar <i>Einführung in die Methoden der Gender Studies</i></li> <li>• Tutorium</li> <li>• Forschungsworkshop</li> </ul>	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2.  KFU Graz	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken in der Ausrichtung <b>Recht</b> oder <b>Geschlecht und Religion</b></i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Lehrveranstaltungen</li> <li>• Praxisreflektion</li> <li>• Praktikum</li> </ul>	5+ mind. 100h Praktikum	2 LN/1TN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Soziale Prozesse und Strukturen</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Lehrveranstaltungen</li> <li>• Praxisreflektion</li> <li>• Praktikum</li> </ul>	5+ mind. 100h Praktikum	2 LN/1TN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen I</i>	2	LN	4	Wahlpflicht
3.	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	12	Wahlpflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflichtfach
4.	Integratives Fachkolloquium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
<b>Summe</b>				<b>120</b>	<b>Kreditpunkte</b>

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit Wintersemester in Graz

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
1.	Basismodul <i>Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seminar „Einführung in die Geschlechterforschung</li> <li>• Seminar <i>Einführung in die Methoden der Gender Studies</i></li> <li>• Tutorium</li> <li>• Forschungsworkshop</li> </ul>	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	GenderWissen in der Praxis Tag (Praxismodul Teil 1)	6	TN		Pflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2.	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Praktikum (Praxismodul Teil 2)	4 Wo.	Bericht	10	Pflicht
3. KFU Graz	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i> Ausrichtung <b>Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht</b> oder <b>Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht</b>	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen II</i> Ausrichtung <b>Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel oder Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf</b>	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen</i> Ausrichtung <b>Repräsentation</b> oder <b>Wissenschaftstheorie</b>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflichtfach
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	8	Pflicht
4.	Integratives Fachkolloquium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
<b>Summe</b>				<b>120 Kreditpunkte</b>	

## // VORLESUNGSVERZEICHNIS

### !!! Hinweis !!!

- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über VSPL, sofern nicht anders angegeben. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses sind ohne Gewähr.

## Basismodul

Das Basismodul findet **nur** im Wintersemester statt. Es besteht aus folgenden Teilen:

- Seminar „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“
- Seminar „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“
- Tutorium
- Forschungsworkshop

## Modulabschlussprüfungen

<b>Modulbeauftragte</b>	<b>Aufbaumodul A:</b> Prof. Dr. Katja Sabisch (in Vertretung)  <b>Aufbaumodul B:</b> Prof. Dr. Eva Warth  <b>Aufbaumodul C:</b> Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky
Modul(e):	Aufbaumodul A, B, C und die jeweiligen Vertiefungen
Zeit/Ort:	Individuell abzusprechen mit Modulbeauftragten
Anmeldung	Bei den Modulbeauftragten
<b>Kommentar</b>	<p>Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt. Die Termine werden individuell vereinbart.</p>

## Aufbaumodul A – Arbeit, Institutionen und kulturelle Praktiken (AIKP)

Das Aufbaumodul A besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)

080 307	<b>Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung</b>
<b>Dozierende:</b>	Sabisch
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort: Beginn:</b>	Di., 12.00-14.00, GCFW 04/703, Start in der 2. Vorlesungswoche

**Kommentar**

Das Seminar vermittelt anhand von ausgewählten Forschungsdesigns zentrale methodologische und methodische Perspektiven der qualitativen Sozialforschung. Nach einer wissenschaftstheoretischen und wissenssoziologischen Grundlegung werden zentrale Erhebungsverfahren - vor allem die verschiedenen Interviewtechniken - vorgestellt und anhand von aktuellen Forschungsprojekten aus den Gender Studies illustriert. Zum Schluss wird den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, eigene Forschungsdesigns zu entwerfen und zu diskutieren.

**Voraussetzungen**

Lektüre der angegebenen Texte, aktive Teilnahme an den Arbeitsgruppen, Entwurf eines eigenen Forschungsprojekts

**Literatur**

Massen, Sabine (2009): Wissenssoziologie. Bielefeld.

Przyborski, Aglaja (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München.

Rosenthal, Gabriele (2014): Interpretative Sozialforschung. Weinheim.

Strübing, Jörg (2013): Qualitative Sozialforschung. Eine komprimierte Einführung für Studierende. München.

**Scheinerwerb**

Studiennachweis: mündliche Präsentation, Protokoll; Modulprüfung (Leistungsnachweise): Hausarbeit oder mündliche Prüfung

080 341	<b>Family and Health (englischsprachig)</b>
<b>Dozierende:</b>	Haincoglu
<b>Modul(e):</b>	A, Teil I
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo., 12.00-14.00, GBCF 05/608
<b>Beginn:</b>	13.04.

**Kommentar**

Different phases in life interact in the determination of health and socio-economic outcomes. The lecture discusses results from recent research showing that environmental conditions in utero and during early childhood can have significant long-term effects on health. The lecture provides an overview of determinants affecting children's and adult's health over life course. Single topics (amongst others):

- Intergenerational transmission of health and socio-economics status
- The impact of early life health shocks on the development of cognitive abilities
- The development of non-cognitive and psychosocial skills over the life cycle
- Nutrition and food insecurity

**Voraussetzungen**

This course is open to M.A. students. Other requirements for participation: Regular attendance, active participation and good knowledge of the English language (seminar language is English).

**Literatur**

Alderman, H. (2012), The Response of Child Nutrition to Changes in Income: Linking Biology with Economics, CESifo Economic Studies, Vol. 58, 2/2012, 256-273

Almond, D. and Mazumder B., 2012. Fetal Origins and Parental Responses, Working Paper Series WP-2012-14, Federal Reserve Bank of Chicago

Black, S., Devereux P. and Salvanes K., 2007. From the Cradle to the Labor Market? The Effect of Birth Weight on Adult Outcomes, Quarterly Journal of Economics 122 (1): 409-439

Conti, G., Heckman J., Yi J. and Zhang J., 2011. Early Shocks, Parental Responses and Child Outcomes, working paper.

Kuh, D; Ben Shlomo, Y; (2004) A life course approach to chronic disease epidemiology. A life course approach to adult health series. (2nd ed.). Oxford University Press: Oxford.

Royer H., 2009. Separated at Girth: US Twin Estimates of the Effects of Birth Weight, American Economic Journal: Applied Economics 1 (1): 49-85.

### Scheinerwerb

Mit der Übernahme eines Referats, der Anfertigung eines Posters und der Teilnahme an der Postersession (Blockveranstaltung, Termin wird in der ersten Sitzung festgelegt) kann eine Modulprüfung (Leistungsnachweis) erbracht werden. Ein Studiennachweis wird für die Übernahme eines Referats sowie dem Verfassen eines Kurzkomentars für die Postersession erteilt.

080 332	<b>Erwerbsregulierung und Diversity</b>
<b>Dozierende:</b>	Hubain
<b>Module:</b>	A, Teil I
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Do., 12.00-14.00, GBCF 04/611 Mi., 12.00-14.00, GBCF 04/611 22.04.2015 Mi., 12.00-14.00, GBCF 04/611 03.06.2015
<b>Beginn:</b>	09.04.

### Kommentar

Unsere Gesellschaften werden durch die Transnationalisierung, Migrationen und Offenbarung der persönlichen Eigenschaften und Einstellungen diverser. Dies drückt sich in sozialen und Bürgerbewegungen aus. In vielen Fällen sind somit neue Gesetzgebungen und Erwerbsregulierungen erkämpft worden.

In diesem Seminar werden die Entstehungen der Diversity, die betroffenen Kategorien sowie die Aspekte der entsprechenden Erwerbsregulierungen behandelt.

### Voraussetzungen

Anmeldung über VSPL. Bis 30 Teilnehmer.

Aktive Mitarbeit in Form von Textvorbereitung & Diskussion. Übernahme eines Referates mit anschließender Plenumsdiskussion bzw. Gruppenarbeit während einer Session.

### Literatur

Die Literatur wird zum Seminaranfang mitgeteilt und in Blackboard eingestellt.

Zur Vorbereitung der Teilnahme wird folgende Referenz empfohlen:

Vedder, G. (2011) Fallstudien zum Diversity-Management. Hampp Verlag. Mering

### Scheinerwerb

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme inkl. Referat

Leistungsnachweis: zusätzliche schriftliche Hausarbeit

Modulabschlussprüfung: bei Teilnahme an E&P Teil I und II

080 342	<b>Einführung in die Medizin- und Gesundheitssoziologie</b>
<b>Dozierende:</b>	Sabisch
<b>Modul(e):</b>	A, Teil I
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Do., 12.00-14.00, GCFW 04/703
<b>Beginn:</b>	in der 2. Vorlesungswoche
<p><b>Kommentar</b>  Macht Gesellschaft krank? Welchen Einfluss hat das Soziale auf die Gesundheit? Sind Männer tatsächlich größeren gesundheitlichen Risiken ausgesetzt als Frauen? Das Seminar gibt einen Überblick über die aktuellen Fragen der Medizin- und Gesundheitssoziologie. Nach einer Begriffsklärung - was ist Medizin, was ist Gesundheit - werden wir uns vor allem mit den Problemfeldern Soziale Ungleichheit, Geschlecht, Alter und Migration beschäftigen. Abschließend sollen aktuelle Forschungen zu Gesundheit und Versorgung vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p><b>Voraussetzungen</b>  Lektüre der angegebenen Texte, aktive Teilnahme an den Arbeitsgruppen</p> <p><b>Scheinerwerb</b>  Studiennachweis: mündliche Präsentation, Protokoll; Modulprüfung (Leistungsnachweise): Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>	
080 345	<b>Gesundheit von Kindern und Jugendlichen</b>
<b>Dozierender:</b>	Haincoglu
<b>Modul(e):</b>	A, Teil I
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Di. 12.00-14.00, GBCF 05/608
<b>Beginn:</b>	Di., 08.04.2014
<p><b>Kommentar</b>  Das Seminar beschäftigt sich mit den weltweit aktuellen Krankheitsbildern von Kindern und Jugendlichen. Die Gesundheitssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland ist laut aktueller Studie (KiGGS) gut bis sehr gut. Jedoch ist in industrialisierten Ländern eine Verschiebung von akuten zur chronischen Erkrankungen und zu psychischen Auffälligkeiten zu beobachten. Darüber hinaus zeigt sich, dass die gesundheitlichen Chancen auf ein von Krankheit und Gesundheitsstörungen unbelastetes Leben nicht gleich verteilt sind. Vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien haben erhöhte Gesundheitsrisiken, die auf dem Lebensstil und den Lebensumständen der Familien beruhen können. Neben den neuen Tendenzen aus industrialisierten Ländern sollen insbesondere die momentanen Risiken von HIV und Ebola für ausgewählte afrikanische Länder problematisiert werden. Im Seminar werden die besonderen Herausforderungen der Messung des Gesundheitszustandes von Kindern herausgearbeitet. Dazu werden die verschiedenen Krankheitsbilder genauer beleuchtet, methodische Herausforderungen verdeutlicht und politische Handlungsempfehlungen diskutiert.</p> <p><b>Voraussetzungen</b>  The seminar is confined to 35 students. Registration in VSPL.</p> <p><b>Literatur</b>  Morely, Michael J, Patrick Gunnigle, and David G Collings. 2006. Global industrial relations: Routledge.</p>	

Bieler, A., and I. Lindberg (Eds.). 2011. Global restructuring, labour, and the challenges for transnational solidarity. New York: Routledge.  
 Ehmke, E., M. Fichter, N. Simon, and B. Zeuner (Eds.). 2009. Internationale Arbeitsstandards in einer globalisierten Welt. Wiesbaden: VS Verlag.

**Scheinerwerb**

Active participation, oral presentation and final paper  
 Active participation, oral presentation and final paper

080 378	<b>Gesundheit und Geschlecht: Intersexualität</b>
<b>Dozierender:</b>	Sabisch
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	UFO 0/03 Montag 10.00-16.00 13.07.2015 UFO 0/03 Dienstag 10.00-16.00 14.07.2015 UFO 0/03 Mittwoch 10.00-16.00 15.07.2015, Blockveranstaltung

**Kommentar**

Spätestens seit Veröffentlichung der Stellungnahme des Deutschen Ethikrates im Februar 2012 ist Intersexualität ein öffentlich diskutiertes Thema. Er stellte fest, dass irreversible medizinische Maßnahmen zur Geschlechtszuordnung einen Eingriff in das Recht auf körperliche Unversehrtheit darstellen. Infolgedessen nahm sich die Politik auf vielfältige Weise der Problematik an. So gilt seit dem 1. November 2013 eine neue Vorschrift im Personenstandsgesetz, die es erstmals ermöglicht, dass der Geschlechtseintrag im Geburtsregister bei Neugeborenen mit uneindeutigem Geschlecht offen bleibt. Die Folgen dieser Flexibilisierung sind jedoch noch unklar. Im ersten (theoretischen) Teil des Blockseminars soll der Begriff "Intersexualität" aus medizinischer, historischer, ethischer, juristischer und soziologischer Perspektive bestimmt werden; im zweiten (praxisorientierten) Teil werden u.a. verschiedene politische Initiativen und Vereine vorgestellt, die sich mit dem Thema "Intersexualität" beschäftigen.

**Voraussetzungen**

Gründliche Lektüre und Vorbereitung der Seminarliteratur, Präsentation/Referat, Mitarbeit in den Arbeitsgruppen

**Literatur**

Deutscher Ethikrat (Hg.) (2012): Intersexualität. Stellungnahme. Berlin.  
 Klöppel, Ulrike (2010): XXoXY ungelöst. Hermaphroditismus, Sex und Gender in der deutschen Medizin. Eine historische Studie zur Intersexualität. Bielefeld.  
 Kolbe, Angela (2010): Intersexualität, Zweigeschlechtlichkeit und Verfassungsrecht. Eine interdisziplinäre Untersuchung. Baden-Baden.  
 Lang, Claudia (2006): Intersexualität. Menschen zwischen den Geschlechtern. Frankfurt/M.  
 Schweizer, Katinka/Richter-Appelt, Hertha (Hg.) (2012): Intersexualität kontrovers. Grundlagen, Erfahrungen, Positionen. Gießen.

**Scheinerwerb**

Präsentation/Referat, ggf. Essay oder Protokoll (Studiennachweis); schriftliche Hausarbeit (15-20 Seiten) oder mündliche Prüfung (20 Minuten)

080 390	<b>"There is a better version of you out there". Strategien der Körperoptimierung im Neoliberalismus</b>
<b>Dozierender:</b>	Sabisch
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aktualisierungen auf der Gender Studies-Internetseite!

### **Kommentar**

Die Studiengruppe möchte sich dem Thema Neoliberalismus über einen Auszug zur Geschichte des Kapitalismus annähern. Unter Berücksichtigung der Schnittstelle "Quantified Self" werden Prozesse beobachtet und analysiert, die neoliberale (Selbst-) Optimierung und geschlechtlich codierte Körperbilder zeigen.

Zentrale Fragen sind hierbei: Was sind (neoliberale) Strategien und Praktiken der Körperoptimierung? Welche (Geschäfts)Modelle liegen ihnen zugrunde und welche technischen Voraussetzungen ermöglichen diese? Wie greifen sie auf die Körper zu und wie kann ein bewusst optimiertes Leben aussehen? Wie kann Selbstoptimierung des Körpers (weiter) vergeschlechtlicht sein? Beispiele könnten sein: UP 24 by Jawbone (Lifestyle); Pre-emptive diagnosis (Datingagenturen, Amazon, Streamingdienste, Callcenter); Sport-, Fitness- und Diätwesen; "Quantified Self"-Bewegung; Ratgeber(-literatur, -medien, -journalismus); Medizin-/ Gesundheitswesen; Predictive Policing

### **Voraussetzungen**

Lektüre der abgesprochenen Texte; aktive Teilnahme an den Arbeitsgruppen

### **Literatur**

Biebricher, Thomas, Frieder Vogelmann, Greta Wagner, Michael Walter (2012): Beschwörungen des Neoliberalismus. Theorien und Schauplätze. Exzellenzcluster "Die Herausbildung normativer Ordnungen" an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Degele, Nina (2004): Sich Schön Machen. Zur Soziologie von Geschlecht und Schönheitshandeln. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Engel, Antke (2009): Bilder von Sexualität und Ökonomie. Queere kulturelle Politiken im Neoliberalismus. Bielefeld: Transcript.

Harrasser, Karin (2013): Körper 2.0. Über die technische Erweiterbarkeit des Menschen. Bielefeld: Transcript.

Heinrich, Michael (2005): Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag.

Jackson, Tim (2011): Wohlstand ohne Wachstum. Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt. München: oekom Verlag.

Kreisky, Eva (2003): Neoliberale Körpergefühle: Vom neuen Staatskörper zu profitablen Körpermärkten. Online:

<http://129.187.84.1/internet/schoenberger/Download/SKU/Kreisky%20K%C3%B6rpergef%C3%BChle%20.pdf> (zuletzt eingesehen am 02.02.2015).

Maasen, Sabine, Jens Elberfeld, Pascal Eitler, Maik Tändler (Hg.) (2011): Das beratene Selbst. Zur Genealogie der Therapeutisierung in den „langen“ Siebzigern. Bielefeld: Transcript.

Marx, Karl (1890): Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Hamburg: o.V.

Orland, Barbara (Hg.) (2005): Artificielle Körper - Lebendige Technik. Technische Modellierungen des Körpers in historischer Perspektive. Zürich: Chronos.

Posch, Waltraud (2009): Projekt Körper. Wie der Kult um die Schönheit unser Leben prägt. Frankfurt a. M.: Campus.

<http://quantifiedself.com/>

Sieben, A./Sabisch, K./Straub, J. (Hg.) (2012): Menschen machen. Die hellen und die dunklen Seiten humanwissenschaftlicher Optimierungsprogramme. Bielefeld: Transcript.

Straub, Jürgen (Hg.): Der sich verbessernde Mensch, in: Psychotherapie & Sozialwissenschaft. Zeitschrift für qualitative Forschung und klinische Praxis. Gießen: Psychosozial-Verlag, 2/2013

### **Scheinerwerb**

Studiennachweis: mündliche Präsentation, Protokoll; Modulprüfung (Leistungsnachweise): Hausarbeit oder mündliche Prüfung

080 361	<b>Zur politischen Soziologie der Geschlechterkonflikte und der Frauenbewegungen in globaler Perspektive</b>
<b>Dozierende:</b>	Lenz
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	GBCF 05/604 Mittwoch 10.00-12.00 22.04.2015 -
<b>Beginn:</b>	Einführung Blockveranstaltung im Juni/Juli

### **Kommentar**

Was sind Geschlechterkonflikte und warum sind sie wichtig für ein Verständnis moderner Gesellschaften? Wie haben sich Frauenbewegungen und andere soziale Bewegungen darin eingemischt? Das soll in diesem Seminar angedacht und diskutiert werden.

Bei Geschlechterkonflikten geht es um Auseinandersetzungen darüber, wie Geschlechterverhältnisse im Sinne der beteiligten Akteure "gerecht" gestaltet werden können. Da sie in verschiedenen Gesellschaften unterschiedlich verlaufen, aber zugleich globale Diskurse und Normen auf sie einwirken, ist eine internationale Sicht wesentlich.

Teils werden aber auch Kulturkonflikte als Geschlechterkonflikte repräsentiert und zugespitzt wie im Fall der Homosexualität, der Abtreibung oder der Verschleierung.

Geschlechterkonflikte beziehen sich etwa auf

- die Selbstbestimmung über Sexualität und Reproduktion
- die Bedeutung und den gesellschaftlichen Umgang mit der Prostitution
- die Wahrnehmung geschlechtlicher Gewalt
- die Gleichheit im Beruf versus das Ernährer-/Teilzeitmodell
- die Bedeutung von Geschlecht: biologischer Dualismus oder Geschlechtervielfalt

Zunächst werden theoretische Grundlagen zu sozialen Bewegungen/ Frauenbewegungen und Konflikten angeeignet und die internationale Dimension von Frauenbewegungen beleuchtet. Dann werden Fallstudien zu einzelnen Fragen im internationalen Vergleich erarbeitet und in den Blocksitzungen diskutiert

### **Voraussetzungen**

N.N.

### **Literatur**

Lenz, Ilse (2013): Geschlechterkonflikte um die Geschlechterordnung im Übergang. Zum neuen Antifeminismus. In: Appelt, Erna; Aulenbacher, Brigitte; Wetterer, Angelika (Hg.): Gesellschaft - Feministische Krisendiagnosen. Münster, S. 204-227.

Lenz, Ilse (2014 i.E.): Equality, difference and participation: Women's movements in global perspective. In Berger, Stefan (Hg.): Social Movements.

Ferree, Myra Marx; Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and women's movements. A

global perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

**Scheinerwerb**

N.N.

080 374	<b>Elternschaft - kulturpsychologische und sozialtheoretische Perspektiven</b>
<b>Dozierende:</b>	Sieben
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo., 14.00-16.00, GBCF 04/6II
<b>Beginn:</b>	Do., 13.04.

**Kommentar**

Die gesellschaftstheoretische Geschlechterforschung ist aus einer kapitalismuskritischen Perspektive heraus entstanden. In der Folge hat sie sich stark ausdifferenziert, und es stellt sich die Frage, wie der Zusammenhang von Kapitalismus und Geschlecht heute gedacht werden kann. Welche Gesellschaftskonzepte gehen in klassische und gegenwärtig Kapitalismusanalysen ein und bestehen Anschlussmöglichkeiten mit geschlechtertheoretischen Ansätzen? Auch gegenwärtige, globale Gesellschaftsveränderungen und aktuelle Angleichungen im Geschlechterverhältnis werfen neue Fragen auf, denen sich im Seminar angenähert werden soll.

Zunächst werden einige wichtige gesellschaftstheoretische Ansätze zu Kapitalismus (v.a. Marx/Weber) und zu Geschlecht (Struktur/Konstruktion) diskutiert. Im Mittelpunkt des Seminars stehen dann wichtige historische, aber vor allem aktuelle Debatten zu den Zusammenhängen und dem Zusammenwirken von Geschlechterverhältnissen und Kapitalismus. Dazu gehören Ansätze in der Tradition der kritischen Theorie und der Regulationstheorie sowie queerfeministische, hegemonie- und gouvernementalitätstheoretische Ansätze. Abschließend werden mögliche Forschungsperspektiven diskutiert.

Das Seminar basiert auf der Diskussion von theoretischen Texten; die intensive Lektüre der Texte ist deshalb unabdingbar für das Gelingen des Seminars.

**Voraussetzungen**

Bereitschaft zur Lektüre (englischsprachiger) Texte, Diskussion und Entwicklung eigener Fragestellungen

**Literatur**

Lee, E., Bristow, J., Faircloth, C. & Macvarish, J. (2014): Parenting Culture Studies. London: Palgrave.

**Scheinerwerb**

Studiennachweis: Referat

Modulprüfung: Referat und schriftliche Hausarbeit

080 379	<b>Gender Equality: Ideas, Strategies and Challenges</b>
<b>Dozierende:</b>	Kahlert
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo., 14.00-16.00, GBCF 05/606
<b>Beginn:</b>	13.04.
<p><b>Kommentar</b>  How should we understand and relate to gender equality in our thinking and practice? Is gender equality only about equal participation, and if so, how could gender equality be reached? Or what else, beyond numbers, could be connected with gender equality?  In this seminar, we will read and discuss texts about gender equality from the field of international women's and gender studies. Firstly, the ideas of gender equality and difference and the so-called tensions between both concepts will be discussed. Secondly, we will look at selected political and practical strategies to put gender equality into action, e.g. quotas and gender mainstreaming. Thirdly, we will analyse current challenges to gender equality as the new ideas of intersectionality and diversity in its theoretical and practical implications.</p> <p><b>Voraussetzungen</b>  As in the module description.</p> <p><b>Literatur</b>  Gornick, Janet C./Meyers, Marcia K. (2009): Gender Equality. Transforming Family Divisions of Labour. London, New York: Verso.  Kabeer, Naila/Stark, Agneta/Magnus, Edda (Eds.) (2008): Global Perspectives on Gender Equality. New York, Abingdon: Routledge.  Kantola, Johanna (2010): Gender and the European Union. Basingstoke, New York: Palgrave Macmillan.  Melby, Kai/Ravn, Anna-Birte/Wetterberg, Christina Carlsson (Eds.) (2009): Gender Equality and Welfare Politics in Scandinavia. The Limits of Political Ambition. Bristol: Policy Press.  Squires, Judith (2007): The New Politics of Gender Equality. Basingstoke, New York: Palgrave Macmillan.</p> <p><b>Scheinerwerb</b>  "Studiennachweis": Active Participation (working groups), oral presentation, 2 short essays  "Modulprüfung": Active Participation (working groups), oral presentation, 2 short essays, final paper</p>	

## Aufbaumodul B – Kulturelle und mediale Repräsentationen (KMR)

Das Aufbaumodul B besteht auf folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)

<b>05I 709</b>	<b>Selstdokumentationen</b>
<b>Dozierende:</b>	Deuber-Mankowsky, Warth
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Di., 14.00-18.00, GABF 04/611 (ganzes Modul)
<b>Beginn:</b>	Di., 14.04.2014
<p><b>Kommentar</b>            Im Zentrum des Seminars, das als vollständiges Modul angeboten wird, steht die Frage, wie die Explorationen des Selbst an mediale Praktiken, Technologien und ästhetische Verfahren gebunden sind, die jeweils spezifische Formen der medialen Selstdokumentation hervorbringen. Zusammen mit einer Reihe von GastreferentInnen untersuchen wir unterschiedliche Modelle medialer Selbstinszenierung vom schriftbasierten Tagebuch, photo diary, dem autobio-graphischen und experimentellen Film bis hin zu Selbstmanagement-Apps.</p> <p><b>Voraussetzungen</b>            N. N.</p> <p><b>Literatur</b>            N. N.</p> <p><b>Scheinerwerb</b>            N. N.</p>	
<b>05I 711</b>	<b>Family Life. Die dokumentierte Familie</b>
<b>Dozierende:</b>	Hohenberger
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Do., 14.00-18.00 und zzgl. Sitzungen GABF 04/611
<b>Beginn:</b>	09.04.
<p><b>Kommentar</b>            Seit der Einführung von Super8 als Amateurfilmmaterial richten Menschen Kameras auf ihre Familien. Gefilmt wird, was später schön gewesen sein soll: Urlaube, Geburtstage, und immer wieder die Kinder. Doch oftmals sehen die Kinder später in den Filmen das Gegenteil dessen, was mit ihnen gemeint war: Nichts war schön, alles war nur Bild, das Scheinbild der glücklichen Familie.</p> <p>Das Seminar möchte sich im Wesentlichen mit solchen Filmen auseinandersetzen, die alte Familienfilme oder Fotografien integrieren. Gefragt werden soll aber auch nach den Filmenden, ihrer Innen- oder Außenperspektive, nach den jeweiligen Konzeptionen von Familie so-wie nach dem Verhältnis von Familien- und Autobiografie. Anlass für dieses Seminar ist der Film „Vaters Garten“ aus dem Jahr 2013. Der Filmemacher war damals schon über 60. Aber Teil einer Familie zu sein, hört niemals auf.</p> <p><b>Voraussetzungen</b>            N. N.</p>	

<b>Literatur</b> N. N. <b>Scheinerwerb</b> N. N.	
<b>051 725</b>	<b>Haut als/im/am Medium</b>
<b>Dozierende:</b>	Kirschall
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo., 16.00-18.00, GB 03/43
<b>Beginn:</b>	13.04.
<b>Kommentar</b>	
<p>Die Haut als sicht- und fühlbare Grenze des Menschen zur Welt ist für ein Nachdenken über Medien auf vielfältige Weise relevant; umgekehrt wird unser Verhältnis zu unserer Körperoberfläche wesentlich durch Medien vermittelt und im Mediengebrauch produziert. Im Seminar werden wir über den Zusammenhang zwischen Haut und Medium systematisch nachdenken, indem wir erstens danach fragen, inwieweit die Haut selbst bereits als Medium betrachtet werden muss, zweitens untersuchen, wie Haut in verschiedenen Medien figuriert und Bedeutung generiert und drittens werden wir die Haut am Medium, also die Kontaktfläche zwischen Mediennutzer und Medium, in Form von Eingabegeräten in den Blick nehmen.</p> <p>Einerseits ist die Haut selbst Kommunikationsmedium, das Informationen über die Welt nach innen ebenso wie Informationen über das fühlende Subjekt nach außen vermittelt. Damit ist sie gleichzeitig soziale Zeichenfläche, die auf bestimmte Art codiert und ausgestellt, begutachtet und ausgedeutet, aber auch verborgen oder verrätselt werden kann. Diskurse um die bloße "zeichenhafte Sauberkeit" des Adels vor der französischen Revolution (Philipp Sarasin), um eine vermeintlich "bedrohliche Unlesbarkeit schwarzer Haut" sowie um das Tabu der weiblichen Häutung (Claudia Benthien) verweisen bereits auf die Bedeutung der Haut für Prozesse der Klassen-, Rassen- und Geschlechterkonstruktion. Gleichzeitig ist die Haut Transportmedium, über das der Organismus physiologischen Stoffaustausch mit der Umwelt betreibt sowie ein Speichermedium, das Spuren des Alterns, der Verletzung oder der ästhetischen Bearbeitung tragen kann.</p> <p>So wird die Haut etwa in MEMENTO (USA 2000) zur Einschreibefläche, anhand derer der anterograd-amnestische Protagonist seine Gedanken fixiert und so selbst immer mehr zu Archiv und Museum seiner eigenen Psychose wird. Damit ist bereits die Frage nach der Darstellung der Haut im Medium aufgerufen. Welche Regelmäßigkeiten zeigen sich etwa bei der Instrumentalisierung der Haut zur narrativen Charakterisierung von Figuren? Warum darf die Haut digital animierter Figuren wie in FINAL FANTASY (USA/J 2001) mehr "Verunreinigungen" aufweisen als die der Schauspieler in inszenierten Filmen (Markus Stauff)?</p> <p>Die Frage nach sich ändernden Medientechniken führt dabei ebenfalls zur Frage danach, wie die Kontaktfläche zwischen Mediennutzer und Medium strukturiert ist und sich verschiebt, wenn Medien als "Ausweitungen des Menschen" (Marshall McLuhan) zunehmend dazu führen, dass der Körper, etwa ummantelt von einem Datenanzug mit haptischen Feedback-Mechanismen, seine "traditionellen, organisch in der Haut eingebetteten Grenzen" überschreitet (Derrick de Kerckhove).</p>	
<b>Voraussetzungen/Scheinerwerb</b>	
Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Vorbereitung der über Blackboard zur Verfügung gestellten Texte und die aktive Beteiligung an deren Diskussion im Plenum sowie die	

Bereitschaft zum Anfertigen von Lektürekarten bzw. zur Teilnahme an einer Expertengruppe.  
Ein Leistungsschein kann über das zusätzliche Verfassen einer Hausarbeit im Umfang von 10 -15 Seiten erworben werden.

**Literatur**

N. N.

<b>050 626</b>	<b>Gender and Medieval Romance: The 'Constance' Tradition</b>
<b>Dozierende:</b>	von Contzen
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Anglistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo., 10.00-12.00, GB 5/38
<b>Beginn:</b>	13.04.

**Kommentar**

The Constance theme can be found in a number of medieval stories, most prominently in romances. In these stories, the young heroine called Constance is exiled or has to flee from her father until she reaches a foreign land, whose ruler she marries. While her husband is away, she is accused of giving birth to a monster and subsequently persecuted. Eventually, though, the heroine is redeemed and reunited with her family. Similar motifs feature in the stories of 'Patient Griselda', in which an innocent girl has to undergo several tests and trials in order to prove her loyalty and patience to her husband, as well as in the legend of Eustace, where the hero suffers a Job-like fate.

In this class we will explore the 'Constance' tradition in medieval English literature, with special emphasis on the depiction and functions of gender and gender roles in these tales. Texts will include Geoffrey Chaucer's Man of Law's Tale and the Clerk's Tale, John Gower's Confessio Amantis, and the romances Emaré, Sir Isumbras, Sir Eglamour, and The King of Tars.

**Voraussetzungen**

N.N.

**Literatur**

All materials will be made available in Blackboard.

**Scheinerwerb**

Übung: presentation in class; Seminar: 10-12-page term paper (wissenschaftliche Hausarbeit).

<b>050 652</b>	<b>Queer Identities in U. S. Literature</b>
<b>Dozierende:</b>	Pfeiler
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Anglistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr., 14.00-16.00, GABF 04/614
<b>Beginn:</b>	17.04.

**Kommentar**

In this course we will explore the multifaceted narratives of queer identities in U.S. literature from individual expressions in the mid-19th century to the present. Texts that we will focus on include poetry and prose by Walt Whitman, Emily Dickinson, Herman Melville, Gertrude Stein, H.D., Adrienne Rich, Audre Lorde, Dorothy Allison, June Jordan, Allen Ginsberg, as well as more recent texts. Our goal will be to investigate the diverse range of these texts with

regard to their political and social contributions to U.S. literary and cultural history as they were paving the way for the gay liberation movement. We will also discuss common as well as diverging themes and styles. A reader will be made available at the beginning of the semester.

**Voraussetzungen**

Assessment/requirements: active participation, preparation of texts, presentation and portfolio.

**Literatur**

N. N.

**Scheinerwerb**

N. N.

<b>05I 72I</b>	<b>Fe/Male Gaze</b>
<b>Dozierende:</b>	Stewen, Hasebrink
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi., 16.00-20.00, GABF 04/611 und zzgl. Sitzungen
<b>Beginn:</b>	08.04.

**Kommentar**

1973 kritisierte Laura Mulvey in ihrem folgenreichen Aufsatz Visual Pleasure and Narrative Cinema den klassischen Hollywoodfilm als „befriedigende Manipulation der visuellen Lust“ eines männlich kodierten Blicks. Für Mulvey sind die Inszenierungsstrategien des Films durch voyeuristische sowie skopophile Blicke in und auf Filmbilder(n) motiviert. In der Verschränkung von Geschlechterkategorien und Machtstrukturen sind die Blicke der diegetischen Figuren, der Kamera und der Zuschauenden im Kino keineswegs neutral. (Kinematografisches) Sehen ist für Mulvey ein Akt der Machtausübung und damit Teil der Fortschreibung von hierarchisch organisierten Geschlechterdifferenzen.

Als Kern des Seminars soll der filmwissenschaftliche Schlüsseltext einem mehrstündigen Close Reading unterzogen werden, wobei die Argumentation nachvollzogen, in den angesprochenen psychoanalytischen Theoriemodellen positioniert und anhand von Beispielen veranschaulicht werden soll. Die Relevanz des psychoanalytischen Entstehungskontextes soll ebenso diskutiert werden wie die Bedeutung des Aufsatzes für aktuelle Theorie-Bildung im Bereich der Gender Studies sowie für die Inszenierungsstrategien einer aktuellen US-amerikanisch bestimmten Filmkultur. Neben Lektüren zur Psychoanalyse (etwa zu Skopophilie, Urszene, Voyeurismus und dem Spiegelstadium) werden jene Texte bearbeitet, die im Nachklang zu Mulveys Essay die Grenzen der Theorie aufgezeigt bzw. die Ansätze produktiv weiter entwickelt haben.

Das Seminar wird von einer Sichtung begleitet, in der die jeweils relevanten Filme (wie u.a. SHANGHAI EXPRESS (USA 1932), VERTIGO (USA 1958), PEEPING TOM (UK 1960), DRESSED TO KILL (USA 1980) und STRANGE DAYS (USA 1995)) gezeigt werden, um sie anschließend gemeinsam zu analysieren und zu diskutieren. Neben der Textlektüre und Theoriearbeit versteht sich der Kurs als Einführung in Methoden der Filmanalyse unter filmhistorischer und gender-theoretischer Perspektive.

**Voraussetzungen**

N.N.

**Literatur**

N.N.

**Scheinerwerb**

N.N.

051 726	<b>Die Sitcom</b>
<b>Dozierende:</b>	Schröder, Dellemann
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr., 12.00-14.00, GB 03/49
<b>Beginn:</b>	10.04.
<p><b>Kommentar</b></p> <p>„Die Sitcom ist ein aus dem Amerikanischen kommendes Genre, das sich als deutsche Eigenproduktion erst spät etablierte. Situationskomik meint eine humorvolle Auseinandersetzung von Figuren mit einer Situation und ist durch eine rasche Abfolge von Pointen und Gags im Rahmen eines Handlungsgeschehens gekennzeichnet. Das knapp 30-minütige Format entsprach Mitte der 1980er Jahre weder dem öffentlich-rechtlichen Programmschema noch den deutschen Sehgewohnheiten. Die Sitcom wurde goutiert als ein Genre, das durch seine stereotype Figurenzeichnung, die Transparenz der Charaktere und die Vorhersehbarkeit der Handlung zur schnellen Rezeption einlud, aber nicht intellektuellen Ansprüchen genügte. Die Sitcom, die auch Comedyserie genannt wird, zeichnet sich durch eine "zirkuläre Dramaturgie" aus: Die Figuren sind am Ende einer Episode so klug wie zuvor. Erst gegen Ende der 90er Jahre konnten einige Sitcoms auch die TV-Kritik überzeugen, die das Genre bislang eher skeptisch beurteilt hatte. Die kommerziellen Sender zeigten ein besonderes Interesse an diesem leicht konsumierbaren Genre, weil es als Studioproduktion preiswert herzustellen war und sich gut als Rahmenprogramm für TV-Werbung eignete.“</p> <p>(Text ist der Web-Page der Bundeszentrale für Politische Bildung entnommen: <a href="http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/deutsche-fernsehgeschichte-in-ost-und-west/147430/die-sitcom">http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/deutsche-fernsehgeschichte-in-ost-und-west/147430/die-sitcom</a> Stand 15/12/14)</p> <p>Im Rahmen des 2st. Seminars soll eine gezielte Analyse und theoretische Aufbereitung des seriellen Comedy-Formats der Sitcom vorgenommen werden. Dabei gilt es, die Betrachtung sowohl auf die Kategorie der „erfolgreichsten Sitcom aller Zeiten“ zu richten, als auch daran angelehnt zu fragen, warum es sich bei diesem Format vielleicht um das einflussreichste „Medium“ in der Menschheitsgeschichte handelt? Dass die Sitcom nur im Gewand der Trivialität daher kommt, ist scheinbar offensichtlich. Doch was wird hiermit verdeckt?</p> <p>Diesen und weiteren Fragen nachgehend, wird sich das Seminar neben einer einführenden theoretischen und historischen Übersicht exemplarisch der Analyse am konkreten Beispiel abarbeiten. Die Frage nach „class, gender, and ethics“ soll hierbei die Analyse leiten.</p> <p><b>Voraussetzungen</b></p> <p>Da es sich um ein 2st. Seminar handelt, ist die Bereitschaft zur Lektüre als auch zur privaten Sichtung Voraussetzung für die Teilnahme.</p> <p>Texte und Sichtungsmaterial werden zur Verfügung gestellt.</p> <p><b>Literatur</b></p> <p>Brett Mills (2011) The Sitcom.</p> <p><b>Scheinerwerb</b></p> <p>N.N.</p>	

050 670	<b>Heroes</b>
<b>Dozierende:</b>	Zucker
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Anglistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo., 10.00-12.00, GB 03/46
<b>Beginn:</b>	13.04.
<p><b>Kommentar</b></p> <p>In even the most casual observations of US culture, one frequently notices the word 'hero' being bandied about. It rings with various mythological and moral connotations, suggesting struggles, hardship, sacrifice and triumph. Why is it that all kinds of American semiological systems (pop culture, news reporting, advertising, historiography) fall back on the character and narrative of 'the hero' so often? Where do these tropes originate and why have they taken hold to this degree in the United States? What cultural function does this (very) dominant representation serve?</p> <p>In this class, we shall establish a typology of heroes both fictional and historical along the lines of myth, gender, class, nation and race. Between US presidents and comic book superheroes, between messiah figures and soldiers, firefighters and modern TV anti-heroes, we will endeavor to find out by what strategies and to what ends a person becomes this elusive thing, this 'hero'.</p> <p><b>Voraussetzungen</b> N. N.</p> <p><b>Literatur</b> A reader containing all relevant materials for the class will be made available for purchase at the Druckzentrum when the semester begins.</p> <p><b>Scheinerwerb</b> short written homework assignment during the semester plus either written final exam or 12-15-page term paper (wissenschaftliche Hausarbeit).</p>	
050 743	<b>Pleasure and Power: The History of Sexuality in American Literature and Culture</b>
<b>Dozierende:</b>	Steinhoff
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Anglistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Do., 12.00-14.00, GB 03/49
<b>Beginn:</b>	16.04.2014
<p><b>Kommentar</b></p> <p>Sexuality is a discursive production. Sexuality is a locus of power. Sexuality has a history. This course introduces students to theories of sexuality that have become very influential in contemporary gender and queer theory. Whereas sexuality is often thought of as innate, biological and private, this class starts from the assumption that sexuality is constructed in specific historical and cultural, including political, medical, economic, and legal, contexts and that sexuality operates in and as a system of power. Based on our reading of different theoretical texts, we will discuss the relations between pleasure and power, state power and (il)licit sexuality, cultural norms and sexual acts. At the same time, students will study the history of discourses of sexuality in American culture from the nineteenth-century until today by analyzing a variety of cultural, including literary, texts. These will range from nineteenth-</p>	

century religious and marital guidebooks to twentieth-century modernist and post-modernist fiction, to twenty-first century films and web videos. In our analyses of cultural representations of sexuality, we will address such aspects as the history of homo- and heterosexuality, the interrelation of sexuality and (urban) space, the representations of reproduction and sexual violence, the commodification of sex, as well as the 'sexualization' of contemporary culture. In particular, we will explore how sexuality intersects with discourses of gender, race, ethnicity, class, age, religion and nationality. Students who take this class should be prepared to read and discuss complex theoretical texts, as well as to deal with challenging cultural discourses.

### **Voraussetzungen/Scheinerwerb**

active participation and preparation, written assignments to be handed in during the semester.

### **Literatur**

N.N.

<b>050 538</b>	<b>Medienanthropologische Ansätze</b>
<b>Dozierende:</b>	Binczek
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Germanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi., 12.00-14.00 GB 05/707
<b>Beginn:</b>	15.04.

### **Kommentar**

Das Forschungsseminar widmet sich medianthropologischen Ansätzen und damit der Frage, inwiefern der Mensch bzw. anthropologische Konzepte in mediale Zusammenhänge eingebunden sind. Lässt sich der Mensch überhaupt unabhängig von medialen und medientechnischen Bedingungen denken? Dabei wird es um Ansätze gehen, die eine Interaktion, wenn nicht gar Unauflösbarkeit der beiden Bereiche, des Menschlichen und des Medialen, reflektieren. Gelesen werden Texte bzw. Textausschnitte u.a. von Gilbert Simondon, Donna Haraway, Bruno Latour. - Es besteht die Möglichkeit, Literatur- und Themenvorschläge der TeilnehmerInnen dieses Seminars im Programm zu berücksichtigen. Vorstellung der aktuellen Forschungsprojekte (Masterarbeiten) ist wünschenswert.

### **Voraussetzungen**

N. N.

### **Literatur**

Ein moodle-Kurs wird eingerichtet.

### **Scheinerwerb**

N. N.

## Aufbaumodul C – Identitäten, Positionen, Differenzen (IPD)

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)

080 380	<b>Vielfalt im Fußball - Fußball für Vielfalt?</b>
<b>Dozierende:</b>	Brand
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo., 12.00-14.00, GCFW 04/304
<b>Beginn:</b>	
<p><b>Kommentar</b></p> <p>Fußball begeistert die Massen, kennt aber auch Schattenseiten. Gewaltbereite Fans, Rassismus oder Homophobie sorgen für Diskussionen. Diese Diskurse werden jedoch nicht nur in den Medien breit rezipiert. Auch die Wissenschaft setzt sich vermehrt mit dem "Phänomen Fußball" auseinander.</p> <p>Im ersten Teil des Seminars werden aktuelle Zugänge der (sozialwissenschaftlichen) Diversity- und Fußballforschung besprochen. Darauf basierend wird der Fokus auf Fußball als Ort und Medium sozialer In- und Exklusion gelegt. Die Studierenden erhalten so die Möglichkeit, sich mit Gleichstellung in Bezug auf die soziale Vielfalt im Fußball auseinander zu setzen.</p> <p>Im zweiten Teil werden die erarbeiteten Begriffe und Konzepte mit Blick auf aktuelle Ereignisse im Fußball angewendet und diskutiert. Hierbei setzen sich die Studierenden mit zentralen Themen aktueller (Diskriminierungs-)Diskurse auseinander wie bspw. Fußball als "Arena der Männlichkeit", ethnische Vielfalt im Fußball, Fankultur und gewaltbereite Fans, Sexismus und Frauenfußball oder auch das konkrete Coming-Out von Thomas Hitzlsperger Anfang 2014.</p> <p>Abschließend werden den Studierenden ausgewählte Forschungsergebnisse aus dem Lehrforschungsprojekt "Vielfalt fördern! Managing Diversity in der Praxis am Beispiel von Fußballvereinen" vorgestellt, das in Kooperation mit dem VfL Bochum 1848 und dem Fanprojekt Bochum durchgeführt wurde. Die vorgestellten Projektarbeiten geben den Studierenden einen Einblick in die projektorientierte Auseinandersetzung mit der Thematik. Hierbei wird vor allem die gegenstandsbezogene Anwendung der erlernten Theorien und Methoden im Fokus stehen.</p> <p><b>Voraussetzungen</b> keine</p> <p><b>Literatur</b></p> <p>Aulenbacher, Barbara /Michael Meuser/Birgit Riegraf (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, Wiesbaden.</p> <p>Blecking, Diethelm/Gerd Dembowski (2010) (Hg.): Der Ball ist bunt. Fußball, Migration und die Vielfalt der Identitäten in Deutschland. Frankfurt/M.</p> <p>Klein, Gabriele/ Michael Meuser (2008) (Hg.): Ernste Spiele. Zur politischen Soziologie des Fußballs. Bielefeld.</p> <p>Kreisky, Eva/ Georg Spitaler (2006) (Hg.): Arena der Männlichkeit. Über das Verhältnis von Fußball und Geschlecht, Frankfurt/M, New York.</p> <p>Müller, Marion (2009): Fußball als Paradoxon der Moderne. Zur Bedeutung ethnischer, nationaler und geschlechtlicher Differenzen im Profifußball. Wiesbaden.</p>	

<b>Scheinerwerb</b>	
Studiennachweis: Vorbereitung der Literatur, aktive Beteiligung an einer Arbeitsgruppe/Referat; Vorbesprechung des Referats im Rahmen einer Sprechstunde. Modulprüfung: wie Studiennachweis, zusätzlich eine Hausarbeit von 15-20 Seiten.	
080 383	<b>Rituale</b>
<b>Dozierende:</b>	Haller
<b>Modul(e):</b>	C, Teil I
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi., 10.00-12.00, GC 04/46
<b>Beginn:</b>	08.04.
<b>Kommentar</b>	
Das Seminar möchte einen allgemeinen Überblick über die Theorien, Gegenstände und Perspektiven der ethnologischen bzw. der sozial- und kulturanthropologischen Erforschung von Ritualen geben. Zunächst werden Texte theoretischer Art erarbeitet, danach wenden wir uns ausgewählten ethnographischen Fallbeispielen sowohl weltlicher als auch spiritueller Art (insb. Besessenheits- und Trancerituale) zu.	
<b>Voraussetzungen</b>	
Empfohlene Voraussetzungen: Besuch des Basismoduls (GrundSopsy) Besuch der Veranstaltungen des Aufbaumoduls "Sozialanthropologie"	
<b>Literatur</b>	
Deutscher Ethikrat (Hg.) (2012): Intersexualität. Stellungnahme. Berlin. Klöppel, Ulrike (2010): XXoXY ungelöst. Hermaphroditismus, Sex und Gender in der deutschen Medizin. Eine historische Studie zur Intersexualität. Bielefeld. Kolbe, Angela (2010): Intersexualität, Zweigeschlechtlichkeit und Verfassungsrecht. Eine interdisziplinäre Untersuchung. Baden-Baden. Lang, Claudia (2006): Intersexualität. Menschen zwischen den Geschlechtern. Frankfurt/M. Schweizer, Katinka/Richter-Appelt, Hertha (Hg.) (2012): Intersexualität kontrovers. Grundlagen, Erfahrungen, Positionen. Gießen.	
<b>Scheinerwerb</b>	
Hausarbeit und Referat	
080 373	<b>Leid und Schmerz in Wissenschaft und Kunst: Wege des Verstehens, Formen der Repräsentation</b>
<b>Dozierende:</b>	Kaulertz, Plontke, Straub
<b>Modul(e):</b>	C, Teil I
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Di., 14tgl. 12.00-15.00, GC 03/33
<b>Beginn:</b>	14.04.
<b>Kommentar</b>	
Wie Menschen erlittenes Leid und erlebten Schmerz (in ihren zahlreichen erlebten Varianten) darstellen und beschreiben, repräsentieren und artikulieren, analysieren und in praxisorientierter Perspektive bedenken und behandeln, ist eine lebensweltlich und wissenschaftlich, aber auch pädagogisch und politisch gleichermaßen brisante Frage. In dieser Veranstaltung sollen Repräsentationen von Leid und Schmerz in Wissenschaft und	

Kunst im Zentrum forschenden Lernens stehen. Wie artikulieren und beschreiben, wie verstehen wir Menschen Leid und Schmerz - auf eine diesem Erleben möglichst ‚angemessene‘ Weise? Studierende sind aufgefordert, Möglichkeiten und Mittel des symbolischen Ausdrucks, der beschreibenden Darstellung und kommunikativen Vermittlung von Leid und Schmerz in mehreren ausgewählten Bereichen (bildende und darstellende Kunst, Literatur; Psychologie, Medizin; Film, digitale Medien etc.) zu erkunden. Dabei sollen mögliche Übergänge und Synergien sowie wechselseitige Lernchancen zwischen Wissenschaft und Kunst ausgelotet werden. Dies basiert auf der Überzeugung, dass in den Künsten ein seitens der Wissenschaften unausgeschöpftes Potential zur Erschließung und Beantwortung von existenziell bedeutsamen Fragen liegt, die den Menschen seit jeher betreffen und bewegen.

In einem einsemestrigen forschungsorientierten Seminar werden Studierende zunächst in drei (theoretisch anspruchsvollen) Präsenzveranstaltungen (zu den Themen "Wissenschaft und Kunst", "Was heißt Repräsentation" und "Die Vielfalt der Repräsentation von Leid und Schmerz") sowie über einen Ausstellungsbesuch an das Thema "Repräsentation von Leid und Schmerz" herangeführt. Dies dient der Vorbereitung der Studierenden, welche dann (unterstützt und begleitet durch die Lehrenden/unter Anwendung qualitativer Methoden der Datenerhebung- und -auswertung) eigenständig kleine Forschungsprojekte im Rahmen dieses Themenbereichs planen und durchführen sollen. Darüber hinaus wird eine Auseinandersetzung insbesondere mit künstlerischen Formen der Repräsentation von Leid und Schmerz auch durch die Begegnung mit dem renommierten Künstler Romain Finke ermöglicht. Dieser wird uns nicht nur mit seiner Expertise begleiten, sondern auch Bilder aus dem Werk "2753. To the People of New York") nach Bochum ‚mitbringen‘, deren Ausstellung im Rahmen des Seminars organisiert und eröffnet werden soll. Nach Abschluss des Seminars wird eine öffentliche Präsentation der studentischen Forschungsergebnisse stattfinden.

Absolviert werden im SoSe 2015 2 Modulteile:

Modulteil 1: Theoretische Veranstaltungen zu "Leid und Schmerz", "Repräsentation und Performativität", "Wissenschaft und Kunst" sowie Ausarbeitung eines eigenen Forschungsthemas, welches während der Exkursion nach Ravensburg vorgestellt wird.

Modulteil 2: Umsetzung des in Teil I erarbeiteten Forschungsthemas mit geeigneten Methoden und öffentliche Präsentation der Forschungsarbeit während einer gemeinsam organisierten Ausstellung.

Die Belegung beider Modulteile ist in einem Semester möglich und notwendig.

Ergänzung zu den Leistungen: Die Studierenden des Forschungsmoduls (FOR) arbeiten zudem an einer kleinen Forschungspublikation zum Seminar mit.

Eine Exkursion ist von Sonntag, den 21.06.15 bis Dienstag, den 23.06.15 vorgesehen. Weitere Termine nach gemeinsamer Absprache im Seminar.

Das Seminar wird durch das Rektoratsprogramm "Forschendes Lernen" gefördert. Die Kosten der Exkursion (Übernachtung und gemeinsame An-/Abreise ab Bochum) werden übernommen.

### **Voraussetzungen**

Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende des Master-Studienprogramms "Kultur und Person" sowie an Studierende des 2-Fach Master Sozialwissenschaft mit der Studienrichtung "Sozialtheorie und Kulturpsychologie". Ein BA-Abschluss wird vorausgesetzt. Erfahrungen mit qualitativen Forschungsmethoden sind wünschenswert. Voraussetzung ist Interesse am Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft, Bereitschaft für hohes Engagement und Flexibilität (u.a. wegen der Exkursion in das Atelier des Künstlers, des Aufbaus einer öffentlichen Ausstellung mit Vernissage, Finissage, öffentlichen Diskussionen usw.)

### **Literatur**

Wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Scheinerwerb**

Leistungsnachweis durch Durchführung qualitativer Forschung und öffentliche Präsentation der Ergebnisse (Gruppenarbeiten möglich, auch unkonventionelle Präsentationsformen). Ergänzung zu den Leistungen: Die Studierenden des Forschungsmoduls (FOR) arbeiten zudem an einer kleinen Forschungspublikation zum Seminar mit.

030 080

**Menschenwürde unter interkulturellen Gesichtspunkten**

**Dozierende**

Lotter, Mieth, Ran, Roetz

**Module:**

C, Teil I

**Disziplin:**

Philosophie

**Zeit/Ort:**

jeweils Di., 18.00-20.00, 01.04.-02.06.2015, GB 04/I59 (4 Termine) + Workshop

### **Kommentar**

In Art. 1, Abs. 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschlands heisst es: "Die Würde des Menschen ist unantastbar". So selbstverständlich uns die Annahme einer spezifisch menschlichen Würde vorkommt, wenn es um das Verbot geht sie anzutasten, so rätselhaft sind ihr Inhalt und ihre Voraussetzungen. Worin genau besteht die Würde und worauf gründet sie? Warum wird sie nur den Menschen und nicht auch Tieren zugesprochen? Welche Rechte ergeben sich aus ihr? Besitzt der Mensch die Würde als etwas Inhärentes wie ein unveräußerliches Gut und kommt sie auf diese Weise auch allen Menschen zu? Und handelt es sich bei der Menschenwürde ebenso wie beim Menschenrecht um einen Begriff der abendländischen Kultur oder findet er sich auch in anderen Kulturen? Wir kennen ihn vor allem aus der Stoa, der christlichen Tradition und den neuzeitlichen Diskussionen (Kant). Aber auch im Konfuzianismus findet sich schon früh der Gedanke einer menschlichen Würde unabhängig von Geschlecht und sozialem Status.

Das Seminar mit anschließenden Workshop wird das Konzept der Menschenwürde in einem interkulturellen (westlichen und chinesischen) Kontext untersuchen. Dabei werden wir in Zusammenarbeit zwischen praktischer Philosophie (Corinna Mieth, Maria-Sibylla Lotter, Qian Ran) und Sinologie (Heiner Roetz) sowohl die Unterschiede als auch die Parallelen des Begriffs in der chinesischen und der abendländischen Philosophie untersuchen und uns fragen, inwieweit es hier einen gemeinsamen Nenner gibt, inwieweit wir es hier mit

unterschiedlichen Denkvoraussetzungen und Implikationen zu tun haben.

**Voraussetzungen**

Das Seminar besteht aus zwei Einheiten. Der erste Teil dient der Einarbeitung in das Thema Menschenwürde und findet in vier Sitzungen jeweils am Dienstag von 18-20:00 statt: Am 21. 4. (Vorbesprechung), 5. 5., 19. 5. und 23. 6. Der Workshop mit auswärtigen Vorträgen sowohl zu den europäischen als auch den konfuzianischen Konzepten von Menschenwürde findet am 2./3. Juli am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen statt.

**Literatur**

N. N.

**Scheinerwerb**

N. N.

051755	<b>Lektüre und Colloquium: Kulturwissenschaftliche Gender- und Queer Studies</b>
<b>Dozierende:</b>	Deuber-Mankowsky
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	<b>Do., 14-16.00, GA 1/153</b>
<b>Beginn:</b>	<b>Do., 09.04.2015</b>

**Kommentar**

Texte der kulturwissenschaftlichen Gender- und Queer Studies wie etwa jene klassischen von Luce Irigaray, Teresa de Lauretis, Judith Butler oder Simone de Beauvoir sind, nicht anders als die mehr zeitgenössischen von Rosi Braidotti, Lauren Berlant, Karen Barad, Lee Edelman oder Beatriz Preciado theoretisch voraussetzungsvoll und nicht einfach zu lesen. Das Seminar soll in Form eines offenen Kolloquiums Raum für die gemeinsame Lektüre, die gemeinsame Sichtung von Filmen, Videos und Bildern und für die Diskussion von Fragen bieten, die aktuell im Rahmen der kulturwissenschaftlichen Gender- und Queer Studies verhandelt werden.

Dem Wunsch von Studierenden entsprechend werden wir die Auswahl der zu lesenden Texte und zu diskutierenden Fragen gemeinsam treffen. Ebenso werden wir den Plan des Seminars dem Fortgang der Diskussionen anpassen.

**Voraussetzungen**

Grundkenntnisse im Bereich der Gender Studies, Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen der Gender- und Queer Studies, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und Lust, sich aktiv in die Gestaltung des Kolloquiums und in die Diskussionen einzubringen.

**Literatur**

N. N.

**Scheinerwerb**

N.N.

080 377	<b>Kolonialismus und Geschlecht – postkoloniale Perspektiven</b>
<b>Dozierende:</b>	Malchert
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	<b>Do., 14-16.00, GBCF 04/255</b>
<b>Beginn:</b>	<b>Do., 09.04.</b>

**Kommentar**

Die koloniale Herrschaft europäischer Mächte über den Rest der Welt hat bis heute weitreichende Auswirkungen auf Gesellschaften sowohl des globalen Nordens als auch des globalen Südens. Während der Kolonialherrschaft zeigte sich eine deutliche Verschiebung in den Konstruktionen von individuellen und kollektiven Identitäten und Machtbeziehungen in weiten Teilen der Welt und manifestierte sich in der Trennung des Eigenen vom Anderen. Geschlecht ist in diesem Zusammenhang zentrales Element: Zum einen war Kolonisierung ein geschlechtsspezifischer Prozess, der wiederum Auswirkungen auf Geschlechter- und Machtbeziehungen bis in die heutige Zeit hat; zum anderen führte die Selbstkonstruktion der modernen weißen Frau in Abgrenzung zur patriarchal regierten, traditionellen, kolonisierten Frau zur ständigen Reproduktion kolonialer Herrschaftsverhältnisse und fand seinen Eingang in feministische Studien, u.a. in der Opferrolle der Dritten-Welt-Frau. An dieser Stelle setzen postkoloniale feministische Kritiken an und richten sich vor allem gegen das Versäumnis, Kolonialismus in seinem historisch-sozialen Kontext zu beachten. Sie treten für eine Erweiterung des Analyserahmens von Unterdrückungsverhältnissen entlang verschiedener Achsen von Ungleichheit u.a. Rassismus, Klasse, Ethnisierung, Subalternität ein. In dieser Lehrveranstaltung werden wir Geschlechterkonstruktionen durch die Linse postkolonialer Studien betrachten. Im ersten Teil werden wir uns mit einigen Schlüsselkonzepten und Debatten postkolonialer Theorien auseinander setzen und uns vor allem mit der Kritik des postkolonialen Feminismus beschäftigen. Im zweiten Teil werden wir vertieft die Unterdrückungsverhältnisse entlang verschiedener Achsen von Ungleichheit aus postkolonialer Perspektive beleuchten, dabei unter anderem die Themen Multikulturalismus, Männer in der Dritten Welt und Geschlecht im Kontext des deutschen Kolonialismus behandeln.

### **Voraussetzungen**

Abgeschlossenes Basismodul Soziologie, Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit, Anmeldung über VSPL bis zum Semesterbeginn.

### **Literatur**

Castro Varela, María do Mar/Dhawan, Nikita (2015): Postkoloniale Theorie: eine kritische Einführung. 2. Aufl. Bielefeld: transcript.  
 Dietrich, Anette (2007): Weiße Weiblichkeiten. Konstruktionen von "Rasse" und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld: transcript.  
 Kerner, Ina (2012): Postkoloniale Theorien. Hamburg: Junius.  
 Reuter, Julia/Villa, Paula-Irene (Hg.) (2010): Postkoloniale Soziologie. Empirische Befunde, theoretische Anschlüsse, politische Intervention. Bielefeld: transcript.  
 Steyerl, Hito/Gutiérrez Rodríguez, Encarnación (Hg.) (2003): Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Kritik. Münster: Unrast

### **Scheinerwerb**

Die Teilnehmer\_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

040 162	<b>Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648)</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichte
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi., 16.00-18.00, GA 5/39, GA 5/39 (Zeitungslesesaal)
<b>Beginn:</b>	Mi., 08.04.

<b>Kommentar</b> N.N. <b>Voraussetzungen</b> offen für Gender Studies (5 Plätze) <b>Literatur</b> N.N. <b>Scheinerwerb</b> N.N.	
040 197	<b>Rise and Decline of the European Witch-Craze (englischsprachig)</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichte
<b>Zeit/Ort:</b>	Di., 16.00-18.00, GAFO 02/368
<b>Beginn:</b>	Di., 07.04.
<b>Kommentar</b> N. N. <b>Voraussetzungen</b> offen für Gender Studies (5 Plätze) <b>Literatur</b> N.N. <b>Scheinerwerb</b> N.N.	
040 220	<b>Ursachen und Mechanismen der Ausgrenzung und Verfolgung gesellschaftlicher Randgruppen in der Frühen Neuzeit</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichte
<b>Zeit/Ort:</b>	Do., 12.00-14.00, GABF 04/514
<b>Beginn:</b>	09.04.
<b>Kommentar</b> N.N. <b>Voraussetzungen</b> geöffnet für Gender Studies (5 Plätze) <b>Literatur</b> N.N. <b>Scheinerwerb</b> N.N.	
050 330	<b>Kein schöner Land - Weibliche Utopien und Dystopien</b>
<b>Dozierende:</b>	Vorspel
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Komparatistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Di. 08.30-10.00, GBCF 05/703
<b>Beginn:</b>	14.04.
<b>Kommentar</b> Schriftstellerinnen setzen sich wie ihre männlichen Kollegen immer wieder mit ihrer Gesellschaft auseinander und machen Vorschläge für eine bessere Welt, indem sie in Dystopien mögliche negative Entwicklungen oder in Utopien Wünsche beschreiben. Die Art und die Themen der Darstellungen hängen dabei nicht nur von dem Geschlecht ab, in dem sie sich überwiegend zu Hause fühlen, sondern u. a. auch von der historischen Epoche, der	

Herkunft und den Interessen der Autorinnen. Im Seminar befassen wir uns damit, wie die Gesellschaften dargestellt werden und welche Rollen beispielsweise Technikentwicklung einerseits und Erziehung andererseits spielen.

### Voraussetzungen

N.N.

### Literatur

Zur Vorbereitung lesen Sie bitte die ersten beiden Werke und mindestens ein weiteres aus der Liste (Collins wird als bekannt vorausgesetzt):

Christine de Pizan: Le Livre de la Cité des Dames, 1405 (Das Buch von der Stadt der Frauen. 4. Auflage. dtv, München 1995)

Mary Shelley: Frankenstein or The Modern Prometheus, 1818 (Frankenstein oder Der moderne Prometheus, Fischer Taschenbuch Verlag 2009; dt. Erst. 1908)

Charlotte Perkins Gilman: Herland, 1915 (Herland, rororo Reinbek bei Hamburg 1988)

Karin Maria Boye: Kallocaïn 1940 (Kallocaïn, 1947)

Françoise d'Eaubonne: Le Satellite de l'amande, 1975 (Das Geheimnis des Mandelplaneten, rororo, Reinbek bei Hamburg, 1978)

Gerd Brantenberg: Egalias døtre, 1977 (Die Töchter Egalias, Frauenoffensive München 2001)

Christa Reinig: Die Witwen, in: Der Wolf und die Witwen, München 1981

Margaret Atwood: The Handmaid's Tale, 1985 (Der Report der Magd, 1987)

Luise Rinser: Silberschuld. Frankfurt 1987

Rosa Montero: Temblor, 1990 (Zittern, dtv München 2005)

Doris Gercke: Kein fremder Land. (O: 1993) Edition Nautilus Hamburg 2003

Suzanne Collins: The Hunger Games, 2008-2010 (Die Tribute von Panem, Oetinger Verlag, Hamburg 2009-2011)

Margaret Atwood: The Year of the Flood, 2009 (Das Jahr der Flut, Berlin Verlag 2014)

### Scheinerwerb

N. N.

050 331	"Wie man Wünsche beim Schwanz packt" - Schreibende Maler /-innen und malende Schriftsteller /-innen
Dozierende:	Vorspel
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Komparatistik
Zeit/Ort:	Do., 10-12.00, GBCF 05/703
Beginn:	16.04.

### Kommentar

Viele künstlerisch tätige Menschen wechseln zwischen den Künsten. Auffällig viele Schreibende malen und zeichnen auch. So stellt DER SPIEGEL 1957 fest: "Die Liste der Dichter und Schriftsteller dagegen, die sich als Maler oder Zeichner versucht haben, liest sich wie das Namensregister einer Literaturgeschichte: Sie reicht von Goethe und Schiller bis zu Ringelnatz und dem Schweizer Dramatiker Friedrich Dürrenmatt..."

Malerinnen und Maler, die auch schreiben, sind dagegen auffallend seltener und ihre schriftstellerischen Werke sind häufig unbekannter als die Gemälde und Zeichnungen der Schriftsteller/innen, selbst wenn es sich um so berühmte Maler wie Picasso, Kokoschka oder Dürer handelt.

Im Seminar befassen wir uns mit Künstlergruppierungen wie die Malerpoeten, exemplarisch mit einzelnen bedeutenden KünstlerInnen, die in mehr als einer Kunst erfolgreich sind, dem

Motiv der Künste in ihren Werken (zum Beispiel die Darstellung des Lesens oder von Büchern oder die Beschreibung von Kunst- und KünstlerInnen) sowie mit Werken, die durch die Verbindung mehrerer Künste entstehen, wie die Künstlerbücher.

**Voraussetzungen**

N.N.

**Literatur**

N.N.

**Scheinerwerb**

N.N.

(max. 5 Gender Studies Studierende)

040 645	<b>Ansätze der Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte</b>
<b>Dozierende:</b>	Söll
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Kunstgeschichte
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi., 14-16.00, GA 3/49
<b>Beginn:</b>	08.04.

**Kommentar**

Dieses Seminar versteht sich als Einführung in die Geschlechterforschung in der Kunstgeschichte. Es wird keine Vorkenntnis in der Geschlechterforschung erwartet. Am Beispiel von ausgesuchten Texten und Beispielen sollen die Fragen rekapituliert werden, die die Geschlechterforschung an die Kunstgeschichte gestellt hat: Warum tauchen im Kanon der Kunstgeschichte so wenig Künstlerinnen auf? Warum wird über Männlichkeit in der Kunstgeschichte nicht gesprochen? Produzieren Frauen eine "andere" Kunst als Männer? Warum gibt es so wenige "Meisterwerke", die von Frauen gemacht wurden? Welche Bedeutung haben die Kategorien "Mann/Frau" in der Kunstgeschichte? Was bedeutet "Queer-Art-History"? Mit Hilfe von Texten und deren Lektüre werden wir darüber sprechen, welche Konzepte der Geschlechterforschung die Kunstgeschichte besonders beeinflusst haben und welche Relevanz diese Konzepte für die Kunstproduktion und Kunstrezeption haben.

PD Dr. Anne Söll, aenne.soell@rub.de, Sprechstunde Do. 9-10  
(immer mit Anmeldung per Email).

**Voraussetzungen**

Die An- und Abmeldung zu der Veranstaltung erfolgt vom 2. März (ab 12 Uhr) bis zum 30. April (bis 18 Uhr) über CAMPUS.

**Literatur**

Linda Nochlin, Women, Art and Power, New York 1988; Anja Zimmermann (Hg.), Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin 2006; Norma Broude/Mary Garrard (Hg.), Feminism and Art History. Questioning the Litany, New York 1982; Griselda Pollock, Vision and Difference. Femininity, Feminism and the Histories of Art, London 1988; Ines Lindner u.a. (Hg.) Blick-Wechsel, Berlin 1989; Ilsebill Barta u.a. (Hg.) Frauen Bilder, Männer Mythen, Berlin 1987; Sylvia Eiblmayr, Frau als Bild, Berlin 1993; Norma Broude/Mary Garrard, Reclaiming Female Agency, Feminist Art History after Post Modernism, Berkeley 2005

**Scheinerwerb**

<p>Die Übernahme seminarischer Beiträge wie Referate oder mündl. Prüfungen sind als Studienleistung verbindlich. Sollten Sie einen Termin ohne triftigen Grund versäumen oder kurzfristig absagen, wird die Leistung mit „nicht ausreichend“ bewertet. In CAMPUS erfolgt der Eintrag „nicht bestanden“. Dies gilt auch für geleistete Beiträge, die nicht den Ansprüchen eines kleinen Leistungsnachweises genügen.</p>	
040 661	<b>Gewalt und Geschlecht. Traumata und ihre Verarbeitung in der lateinamerikanischen Installationskunst</b>
<b>Dozierende:</b>	Kämpf
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Kunstgeschichte
<b>Zeit/Ort:</b>	Di., 16.00-18.00, GB 04/59
<b>Beginn:</b>	07.04.
<p><b>Kommentar</b>          Folgt in Kürze auf der Internetseite des Institutes für Kunstgeschichte.</p> <p><b>Voraussetzungen</b>          N.N.</p> <p><b>Literatur</b>          N. N.</p> <p><b>Scheinerwerb</b>          N.N.</p>	
051 634	<b>Die Performance der Schauspielerin im 18. Jahrhundert</b>
<b>Dozierende:</b>	Haß, Jobez
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Theaterwissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr., 10.00-16.00 17.07.2015
<b>Beginn:</b>	Mo., 10.00-16.00 20.07.2015 Di., 10.00-16.00 21.07.2015 Mi., 10.00-16.00 22.07.2015 Do., 10.00-16.00 23.07.2015, UFO 01/02
<p><b>Kommentar</b>          N. N.</p> <p><b>Voraussetzungen</b>          N.N.</p> <p><b>Literatur</b>          N. N.</p> <p><b>Scheinerwerb</b>          N.N.</p>	
051 632	<b>Der nackte Körper im künstlerischen Raum. Ästhetische Positionen in Theater, Tanz und Performance</b>
<b>Dozierende:</b>	Tigges
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Theaterwissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Do., 10.00-16.00 25.06.2015
<b>Beginn:</b>	Sa., 10.00-14.00 27.06.2015 So., 10.00-16.00 28.06.2015 Sa., 10.00-16.00 04.07.2015 So., 10.00-16.00 05.07.2015, GBCF 05/709

<b>Kommentar</b> N. N. <b>Voraussetzungen</b> N.N. <b>Literatur</b> N. N. <b>Scheinerwerb</b> N.N.	
<b>030 042</b>	<b>Pain, Emotion and Suffering</b>
<b>Dozierende:</b>	<b>Reuter, Werning</b>
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Philosophie
<b>Zeit/Ort:</b> <b>Beginn:</b>	<b>Di., 09.04., 14.00-20.00; Mi., 10.4.2015, 10.00-18.00; Do., 16.04., 09:30-18:30; Fr.,17.- Sa., 18.04.2015, 09:30-15:30; GA 04/187</b> Blockveranstaltung
<b>Kommentar</b> Suffering plays a complex role in people's lives and needs to be characterized by affective, motivational, and cognitive components. The ways in which one can suffer are extraordinarily diverse: sometimes involving bodily pain, sometimes other bodily feelings (e.g. nausea), sometimes emotions typically regarded as non-bodily, e.g. depressed mood and grief. This seminar will focus on the nature of emotions and pains, and on the respects in which emotional and physical suffering are similar and different, from an ethical, epistemological, neurological and phenomenal perspective.  This seminar is a 'Blockseminar' and will take place on 5 days (see below). An integral part of this seminar is an international workshop on 'Physical and Emotional Suffering' at which experts on pains and emotions will present their current research. Speakers include Ulrike Bingel (University Duisburg-Essen), Michael Brady (University of Glasgow), Jennifer Corns (University of Glasgow), Albert Newen (RUB), Kevin Reuter (RUB), Tobias Schmidt-Wilcke (RUB), Timothy Schroeder (Ohio State University), and Markus Werning (RUB).  Do, 9. April 2015: 14-20 Uhr Fr, 10. April 2015, 10-18 Uhr Do, 16. April 2015: 9.30-18.30 (International Workshop 'Physical and Emotional Suffering') Fr, 17. April 2015: 9.30-15.30 (International Workshop 'Physical and Emotional Suffering') Sa, 18. April 2015: 9.30-15.30  <b>Voraussetzungen</b> N.N.  <b>Literatur</b> Aydede, M. (ed.) (2006). Pain: new papers on its nature and the methodology of its study. Cambridge, MA: MIT Press.  <b>Scheinerwerb</b> N.N.	

## Praxismodul

<b>Praktikum</b>	
<b>Betreuung</b>	Brand
<b>Dauer</b>	160 Std., (4 Wochen)
<b>Kommentar</b>	
<p>Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.</p> <p>In Kombination mit dem Besuch des Workshops „GenderWissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertretern aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.</p>	
<b>Voraussetzungen</b>	
Anmeldung des Praktikums vor Beginn.	
<b>Scheinerwerb</b>	
Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive.	

<b>080 756 Gender Wissen in der Praxis-Workshop</b>	
<b>Dozierende:</b>	Brand
<b>Zeit/Ort:</b>	20.07.2015, 10.00-16.00, GBCF 04/614
<b>Kommentar</b>	
<p>Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach <i>Gender Studies</i> in Kooperation mit der Fakultät für Sozialwissenschaft den Workshop "GenderWissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der <i>Gender Studies</i> berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen, und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden? In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstelle der Stadt Bochum; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; t-velopment; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Industriemuseum Cromford; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dis-sens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie,</p>	

Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstatt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB

**Scheinerwerb**  
Aktive Teilnahme

## Freies Wahlmodul

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung. Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für ökonomische Bildung: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfoeb/>
- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

## Integratives Forschungskolloquium

<b>Forschungskolloquium (080611)</b>	
<b>Dozierende:</b>	Sabisch
<b>Disziplin:</b>	Gender Studies
<b>Zeit/Ort:</b>	Blockveranstaltung
<b>Anmeldung:</b>	per Email an <a href="mailto:katja.sabisch@rub.de">katja.sabisch@rub.de</a>
<p>Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und –prüfungen. Ausgewählte Texte aus der aktuellen Geschlechterforschung sollen gemeinsam diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen "Werkstattgespräche", die den Studierenden die Möglichkeit geben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.</p> <p><b>Voraussetzungen:</b> Abschlussarbeit im Bereich Gender Studies und/oder qualitative Methoden der Sozialforschung</p>	
<b>Forschungskolloquium Medien und Gender (051775)</b>	
<b>Dozierende:</b>	Deuber-Mankowsky   Warth
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Ort und Termin werden noch bekannt gegeben
<b>Anmeldung:</b>	VSPL
<p><b>Voraussetzungen:</b> Endphase des Studiums</p>	